

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Psalm 121,7

Wenn ich freitags ab und zu im Kindergarten mit den Kindern Kinderlieder singe, dann sprechen wir am Ende auch den Gräfrather Segen: wir wünschen und einen guten Tag, ein schönes Wochenende und Gottes Segen. Segen heißt: Gott geht mit. Er bewahre uns vor allem Übel. Und wir denken dabei vor allem an äußeren Dingen, Unfall, Krankheit oder so was, ja, dass die Kinder gesund und wohlbehalten bleiben.

Wenn wir heute die Nachrichten aus der Türkei und aus Syrien hören, die Katastrophe dieses Erdbebens, dann klingt dieser Vers schräg.

Wir fragen jetzt: Wo war da Gott? Warum hat er das zugelassen? Warum hat er die Menschen nicht behütet?

Schon immer gab es solche Katastrophen, Erdbeben, Tsunamis und nicht zuletzt Kriege. Wir leben in einer gebrochenen und gefährlichen Welt. Gesundheit, Unversehrtheit ist ganz und gar nicht selbstverständlich. Gerade daher betet der Psalmist: Der Herr behüte dich vor allem Übel.

Wichtig ist dabei der folgende Nachsatz: Er behüte deine Seele. Es geht um die Seele, um das Innenleben. Viele Menschen in der Türkei und in Syrien werden als Muslime in diesen Tagen verstärkt zu Gott beten, in Klage und insbesondere in der Fürbitte um Genesung der Verletzten.

Auch wir dürfen unser Unverständnis und unsere Klage an Gott richten. Aus dem: warum hat Gott das zugelassen, wir ein: „Warum hast du das zugelassen!“ Das ist ein Unterschied. Indem wir das tun, wendet sich unsere Seele Gott zu und wir wenden uns nicht von ihm ab. Wer sich von ihm abwendet, bleibt mit der Katastrophe allein. Wer sich ihm zuwendet, stimmt ein in das Mitleiden Gottes. Er selbst ist jetzt vor Ort, ist bei den Toten, Verletzten und Trauernden. Er ist selbst dort, um mit zu leiden und zu trösten.

Und in diesem Übel werden wir auch aufgerufen beten für die Trauernden, für Genesung der Verletzten und für schnelle Erste und weitere Hilfe. Der Aufruf der EKD steht ganz vorne auf der homepage und dazu sind auch wir aufgerufen.

Eine Nachricht in all dem Leid ist für mich ein kleiner Lichtblick. Auch Israel, für die Syrien eigentlich Feindesland ist, bietet seine Hilfe an und hoffentlich wirkt auch der Aufruf an Erdogan, die militärischen Einsätze gegen die Kurden, die auch zum Teil vom Erdbeben betroffen sind, doch tunlichst sein zu lassen.

Möge Gott sie bewahren vor dem Übel - vor allem vor dem Übel, das wir Menschen uns gegenseitig antun.

Vielleicht wird uns in diesen Tagen der Segen und die bitte: der Herr behüte dich vor allem Übel noch wichtiger - als Segen für die Menschen dort im Katastrophengebiet

als auch für uns, für unsere Kinder, Eltern, für alle, die wir liebhaben und auch für die andern.

Segen heißt: Gott spricht: Ich bin da: ich umgebe dich, ich werde nicht dafür sorgen, dass alles glatt geht im Leben, aber wenn es schief geht, bin ich da. Mit mir kann man rechnen.

Thomas Schorsch